

Am Donnerstag ist **Stefanie Hertel** vierzig geworden. Ein Sonntagsgespräch mit der Sängerin über Harmonie, Heimat und neue Herausforderungen

„Hauptsache gesund und glücklich“

So!: Frau Hertel, seit zwei Tagen haben Sie bei Ihrer Altersangabe die Vier vorne dran. Mit welchen Gefühlen sind Sie den runden Geburtstag angegangen?

Stefanie Hertel: Ich habe mich – wie jedes Jahr – auf meinen Geburtstag gefreut. Dass nun eine Vier vorne steht, juckt mich gar nicht. Wichtig ist, dass man gesund und glücklich ist.

So!: Sie stehen seit 36 Jahren auf der Bühne, seit 34 Jahren vor Fernsehkameras. Ist das Leben im Licht der Öffentlichkeit für Sie inzwischen alltägliche Routine?

Hertel: Ich bin ins Showgeschäft reingewachsen, aber zur Routine es für mich nie geworden. Auch wenn mein Alltag beruflich wie privat erfreulich harmonisch verläuft, stellen



mich die Musik und das Leben täglich vor neue Herausforderungen, die ich gerne als Chancen begreife und annehme, weil sie mich als Künstlerin und auch menschlich weiterbringen. Ob es neue Musik-Projekte sind, Sendungen oder mein Engagement für den Tierschutz. Auch mit der Sachsenwahl habe ich mich intensiv beschäftigt, weil ich meine Heimat liebe und für Freiheit und Frieden einstehe.

So!: Ihr aktuelles Album heißt „Kopf hoch, Krone auf und weiter“. Ihr Lebensmotto?

Hertel: Auf alle Fälle ist das eins meiner Lebensmottos. Wenn du strachelst oder am Boden bist, dann versuch, wieder aufzustehen und selbstbewusst den nächsten Schritt zu gehen. Schau nach vorne, nicht zurück.

So!: 2016 haben Sie das Album „Mein Vogtland – Mei Haamet“ mit vogtländischen Liedern herausgebracht und dazu ein 90-minütiges MDR-Special gedreht. Was verbinden Sie mit dem Begriff Heimat?

Hertel: Ich liebe meine Heimat aus tiefstem Herzen. Im Vogtland bin ich groß geworden, dort leben bis heute der Großteil meiner Familie und viele Freunde. Heimat ist da, wo ich mich geborgen und gut aufgehoben fühle, wo viele liebe Erinnerungen wach werden.

So!: Wie oft sind Sie noch im Vogtland?

Hertel: So oft ich es einrichten kann! Und wenn es nur für einen Kurzbesuch auf der Fahrt zu einem Auftritt ist.

So!: Seit mehr als zwanzig Jahren leben Sie nun schon in Oberbayern. Hat die dortige Mentalität bereits auf Sie abgefärbt?

Hertel: Ich wohne in den Bergen in einem kleinen Dörfchen, in dem – wie man so schön sagt – die Welt noch in Ordnung ist. Die Bürger unserer Gemeinde, meine Nachbarn und meine im Chiemgau ansässigen Freunde haben mich mit offenen Armen aufgenommen. Ich bin in die Dorfgemeinschaft voll integriert. Hier ist jeder gleich, man tauscht sich auf Augenhöhe aus. Die Menschen sind sehr gastfreundlich und geradeaus. Sie pflegen ihre Traditionen und lassen andere daran teilhaben. Diese Mentalität liegt mir sehr. Oberbayern ist meine zweite Heimat.

So!: Ihre Tochter Johanna wird im Oktober 18. Sie stand schon mit Ihnen zusammen auf der Bühne. Wird Sie in die Fußstapfen der berühmten Mama treten?

Hertel: Wenn Sie mit Fußstapfen meinen, ob sie auch Musik macht, dann kann ich das mit einem klaren Ja beantworten. Johanna hat eine schöne Stimme, begleitet sich selbst auf



Stefanie Hertel mit ihrer DirndlRockBand. Fotos: Max Weber, dpa

der Gitarre. Von einigen Ausnahmen abgesehen, ist das gemeinsame Singen jedoch unser Privatvergnügen. Johanna geht noch zur Schule. Wenn sie ihren Abschluss hat, wird sich zeigen, welchen Weg sie beruflich gehen möchte.

So!: Sie sind jetzt fünf Jahre mit Ihrem zweiten Mann, dem österreichischen Rockmusiker Lanny Lanner verheiratet. Musikalische Früchte trägt diese Verbindung aber selten. Halten Sie das bewusst so?

Hertel: Auch wenn wir gerne gemeinsam singen und Musik in unserer Beziehung eine große Rolle spielt, sind wir kein Duo. Lanny ist musikalisch in einem anderen Genre zu Hause. Bei unseren Weihnachtskonzerten im Advent stehen wir aber immer zusammen auf der Bühne.

So!: „Wie es mit der Familienplanung aussieht, bespreche ich mit meinem Mann, auf der Couch in trauter Zweisamkeit.“ Mit diesem Spruch lassen Sie immer die Fragen nach einem weiteren Kind abblitzen. Mich auch?

Hertel: Unser Privatleben ist uns wichtig, und es gibt Lebensbereiche, die wir besonders schützen, wie unser Familienleben.

So!: Sie singen mittlerweile auch Swing und Chansons, Ihre „DirndlRockBand“ kann ganz schön fetzen. Ist Ihnen die Welt des volkstümlichen Schlagers zu klein geworden?

Hertel: Ich mache schon immer breitgefächert Musik. Ich mag es überhaupt nicht, in eine Schublade gesteckt und auf ein musikalisches Etikett reduziert zu werden. Im Handwerk schätzt man vielseitig begabte Arbeiter. In der Musik sollte das auch so sein!

So!: Seit 2006 sind Sie als Botschafterin für den Tierschutzbund aktiv. Viel länger schon sind Sie Vegetarierin. Was wünschen Sie sich von Ihren Mitmenschen in Bezug auf Tiere?

Hertel: Ich wünsche mir sehr einen verantwortungsbewussteren Umgang mit Fleisch. Das heißt: weniger Fleischkonsum und einen tiergerechteren Umgang in Aufzucht



Unser Sonntagsstar

Stefanie Hertel, geboren am 25. Juli 1979 in Oelsnitz im Vogtland als Tochter des Volksmusik-Sängers Eberhard Hertel (Foto oben) und dessen Frau Elisabeth, ist Schlager- und Volksmusiksängerin, Moderatorin und Autorin. Schon als Zwölfjährige gewann sie den „Grand Prix der Volksmusik“. Sie engagiert sich für soziale Belange, unter anderem mit ihrem Verein „Stefanie Hertel hilft“, und ist Botschafterin des Deutschen Tierschutzbundes. Stefanie Hertel und ihr erster Mann Stefan Mross trennten sich 2011. Heute ist sie mit dem österreichischen Musiker Lanny Lanner verheiratet. Mit ihm und ihrer 17-jährigen Tochter Johanna lebt sie im Chiemgau. Im März 2018 veröffentlichte Stefanie Hertel ihre Autobiografie „Über jeden Bach führt eine Brücke“ (Heyne-Verlag). Ihr aktuelles Album heißt „Kopf hoch, Krone auf und weiter“.

Stefanie Hertel im TV

An diesem Samstag um 20.15 Uhr moderiert Stefanie Hertel gemeinsam mit Arnulf Prasch „Wenn die Musi spielt“ im MDR-Fernsehen. Die Sendung kommt live aus Bad Kleinkirchheim in Kärnten. Am 10. August präsentiert Stefanie Hertel um 20.15 Uhr im MDR „Die Schlager des Sommers“. Am 15. November zeichnet sie – traditionell im Congress Centrum von Suhl – ihre „Große Show der Weihnachtslieder“ auf.

und Haltung. Gerade versucht man ja, die Haltungsform des Nutztieres auf den Verpackungen durch eine Nummerierung für den Endverbraucher transparent zu machen. Die Nummer 1 steht für Massentierhaltung, mit der Nummer 4 gekennzeichnete Packungen bedeuten, dass das Tier ein gewisses Maß an Auslauf hatte. Was aber habe ich davon, wenn ich nur Nummer-1- und Nummer-2-Produkte bei einschlägigen Supermarkt-Ketten finde? Wie soll man da als tierfreundlicher Verbraucher bewusster einkaufen? Hier muss noch ganz viel passieren! Auf alle Fälle sollte man sich Neuem öffnen und es auch mal ohne Fleisch probieren. Es gibt so viele leckere vegetarische Alternativen.

So!: Sie gehören nicht zu den Heile-Welt-Künstlern, die sich aus allem heraushalten wollen. Wie wichtig ist es, auch als Star klar Stellung zu beziehen?

Hertel: Ich bin ja keine Politikerin und mir fehlt es in Sachen Politik auch oftmals an Hintergrundwissen. Aber ich habe einen gesunden Menschenverstand und versuche, mich möglichst vielseitig zu informieren. Als Person, die in der Öffentlichkeit steht, spüre ich auch Verantwortung in einer Vorbildfunktion. Und ich finde es extrem wichtig, dass man – wenn man Unrecht erlebt – nicht wegsieht, sondern aktiv wird und seine Stimme erhebt.

Interview: Andrea Herdegen



2018 veröffentlichte Stefanie Hertel ihre Autobiografie „Über jeden Bach führt eine Brücke“.



Sängerin Lily Allen (34) will nun Schluss machen mit WhatsApp, Facebook und Co.

Das erklärte sie dieser Tage in einem Video, das sie auf Instagram veröffentlichte. Bis zu sieben Stunden habe sie täglich am Smartphone gehangen. Nun wolle die Sängerin diese Zeit lieber sinnvoll nutzen – um Bücher zu lesen und sich Wissen anzueignen, sagt sie.



Motsi Mabuse (38) bewertet schon seit acht Jahren die Teilnehmer der Tanzshow „Let’s Dance“. Ab Herbst wird sie nun auch im britischen Fernsehen zu sehen sein und für die Sendung „Strictly Come Dancing“ in der Jury sitzen. „Ich habe so viel Respekt und Bewunderung vor den anderen drei Juroren und hoffe, dass ich der Show meinen eigenen Glanz verleihen kann“, sagt sie.



Star-Regisseur Quentin Tarantino (56) ist immer für eine Überraschung gut. So sorgte er jetzt mit Aussagen über einen möglichen dritten Teil von „Kill Bill“ für Freude bei den Fans. Erst kürzlich habe er sich mit Hauptdarstellerin Uma Thurman (49) darüber unterhalten, sagte er. „Um ehrlich zu sein, habe ich schon ein wenig länger darüber nachgedacht“, zitieren ihn andere Medien.



Nicole Kidman (52) schwört auf ein schräges Schönheitsgeheimnis. In einem Interview mit einem Gesundheits-Magazin verrät ein Insider: Die Schauspielerin verrühre Hühnerfett mit Kokosöl, Limettensaft, Apfelessig und Mandelextrakt zu einer Gesichtsmaske. Wichtig: „Das Fett muss von Bio-Hühnern stammen, die eines natürlichen Todes gestorben sind“, so die Quelle weiter.



Musiker Martin Kesci (46) ist schwer verliebt. Offenbar so heftig, dass er direkt die Koffer packen und von Berlin zu seiner Neuen nach Schwaben ziehen will. Kennengelernt hat Kesci seine Freundin vor gerade einmal zwei Wochen. Und dann direkt umziehen? „Das ist nicht zu früh. Wir haben uns immerhin in den letzten acht Tagen fünf Mal gesehen“, sagt er in einem Interview. jbr

